

reiche Glasmalerei
sche Fenster enthält
eigentlich, Tapferkeit,
e volle Bedeutung
Tugenden: Liebe,
besitzen sich — ein-
bewilligten Summe
t Sgr. 6 Pf. An
764 Thlr. 16 Sgr.
des Unterstüßungs-
haler rückzahlbares
sacrisseit beifindliches
4/2 Fuß hoch und
1 klaren Ueberblick
st, gleichfalls nach
upparators in dem-
die Dentschkeit von
Mit Abbildung,
3.) Das Material,
ch als nicht weiter-
um bis zur Helm-
reihen (schlechten)
tenberg aufgeführt,
eilen der Kirche die
e ausgedehnt und

6) wurde für das
mittelbare nach der
licht, welche jedoch
andert wurde. Ein
itten Predigers am

n Jahre 1889 eine
aufgabe wurde ein
Gemeinde gekauft,
eine Staatsgasse
Anstalt gewährte
den der Gf. Rath
z, den Plan lieferte,
der erste Spaten-
nstein gelegt; am
1. Im Laufe des
g im Innern des
werden soll, wird

grenzt: im Süden
janniststraße, dann
nstraße, durch die
ie, welche von der
den Wiesen hinweg
ie die Häuser des
Hahnenkamp und
iet und durch nach
ener Kirche unten);

die Trauungen ist
begit, welcher dem
oge Gärtnerstraße,
re Wilschmiedstraße,
Aller, Allee (von
ris-Kirchplatz) und
spiels. Der zweite
sicht die Friedrichs-
nstraße (bis zur
der Friedenseiche
ersten Bezirks be-
er für den zweiten
n Theil des Kirch-

jahresconfirmation
t den Pastor ihres
reien Entlassungen
werden darf, jene
s vollzogen werden.
e früher Westre-
he für dieje am
meinde wurde die
Central-Kaserne,
1 Berlin erbauten
gelegt. Maurer-
viernachst haben
mit Doppelthurn
decorative Schmud
m 19. September
kosten für Kirche,
Eine weitestliche
insfreies Darlehn
jungs-Instituts zu

Theil geworden. Weitere Geldgehente zur Ausschmückung der Kirche haben ca. 6000 M. getragen, darunter eine von 1000 M. zufolge leihwilliger Verfügung. Das schöne, von den Glodengießer Gebrüder Otto in Remlingen gelieferte Geläute haben die Schwesternvereine, die Haupt- und die St. Johannis-Gemeinde größtentheils zu stiften die Freundlichkeit ge-
habt. Die Schlaglöcher sind von Privat, ferner die in Glas-
malerei hergestellten Fenster, das Christusbild über der Thurm-
thür aus venetianischem Mosaik, die Altargeräthe, Altarbildel und
Anderes gleichfalls von Privat gestiftet, das Antependium ist von Damen
der Gemeinde freiwillig gearbeitet; die erforderlichen Detailentwürfe dazu
sind von Professor Oden gestiftet. Die Thurmuhre ist von Gebrüder Lingerer
in Strassburg, den Wiederherstellern der Münker-Uhr, Altar, Kanzel und
Taufstein sind von Bierwald & Wöhrer in Wiegum aus Terracotten nach
dem Entwurf des Professor Oden hergestellt und hat das Rgl. ev.-luth.
Consistorium in Kiel für ersterer beiden 6000 M. geschenkt. Die vortreffliche
Orgel (24 Register) ist von Marcussen & Sohn in Apenrade erbaut; das
getheilte schöne Orgelgehäuse ist nach Zeichnung von Oden in der mecklenburgischen
Bauwerkerei zu Dornhausen, wie auch das Gehäuse in der Kirche, die Kirchen-
thüren u. a. aus Eichenholz dort angefertigt ist. Die baulichen Kronleuchter, der
Randelaber und das künstlerisch schöne Taufbecken sind von Schaffer & Walder in
Berlin. Die Heizungsanlage ist aus Kaiserlautern. Verdrängens ist von
Altona resp. Hamburger Meistern ausgeführt.

Die St. Petri-Parodie wird begrenzt: im Süden und Westen durch nach
der Ottenjener Kirche eingeparrte Gebietstheile Altona's (vergleiche unten)
und solche des Stadtbezirks Ottenjen; im Norden durch die Södingen der
St. Johannis-Gemeinde von der Ottenjener Grenze bis zur Südseite der Blumen-
und Seinfstraße; im Osten durch beide Seiten der letzteren von der ersten
an, beide Seiten der großen Wester- und Feldstraße, alsdann durch beide
Seiten der Mörfenstraße, beide Seiten der Catharinenstraße, beide Seiten der
Königsstraße, von der Catharinenstraße westwärts, mit Ausnahme der sub
Ottenjen unten näher bezeichneten Nummern, ferner durch beide Seiten der
fl. Wilschmiedstraße von der Catharinenstraße westwärts, durch beide Seiten der
Palmaile ercl. Nr. 128—94, beide Seiten der Rösperstraße und des Sand-
berges, ercl. Nr. 1 bis 11 des Sandberges. — Die gegenwärtige Seelen-
zahl der Gemeinde darf auf etwa 17000 geschätzt werden. — Seit der am
6. Juni 1892 erfolgten Belegung des neu errichteten Compastorats mit dem
früheren Hilfsprediger ist die St. Petri-Gemeinde in 2 Pfarrbezirke getheilt,
von welchen vordem der südliche Bezirk vom Sandberg bis zur Südseite der
Markt- und Mörfenstraße incl. dem Hauptpastor, der nördliche von der
Nordseite der Markt- und Mörfenstraße bis zur Södingen der St. Johannis-
Gemeinde dem Compastor überwiesen ist.

4) Die evang.-luth. Heiligengeistkirche liegt an der Wölsch-
straße und gehört zum gräflich Reventlow'schen Armenstift. Derselbe wurde
am 24. October 1883 eingeweiht durch den Propst, in Vertretung des
General-Superintendenten Jensen, ist im Jahre 1886 freundlich decorirt und
mit neuer Orgel versehen worden. Die in dem Altarraum befindlichen
3 Fenster sind mit dem Herrn Pastor Lieboldt geschenkten Glasmalereien
versehen. An den südlichen Fenstern befindet sich das Wappen der Familie
Reventlow und das der Stadt Altona. Das Bild des Stifter und früherer
Pastoren schmückt die Wände. Nach Verlegung des Oberpräsidenten vom
15. Juli 1882 sollen dem Gottesdienste neben den Stützinsassen auch andere
Mitglieder der Altonaer Stadtgemeinde beizubringen dürfen.

5) Die Ottenjener Kirche. In Ottenjen stand früher eine Kapelle,
die eine Filiale der Hamburger Petrikirche bildete. Seit 1548 war hier
ein eigenes Kirchspiel, zu welchem auch Altona gehörte, bis dasselbst 1649
eine eigene Kirche erbaut wurde. Nur ein Theil Altona's, der später auf
Ottenjener Dorfländereien erbaut wurde, blieb beim Kirchspiel Ottenjen.
Die gegenwärtige Kirche, Christianskirche genannt, ist 1735 erbaut und am
20. Juli 1738 eingeweiht. Sie ist zu verschiedenen Malen wesentlich reparirt
und ist jetzt zwar nur ein einfaches, aber doch im Innern geschmackvoll
eingerichtetes Kirchengebäude, welches seit 1857 im Winter geheizt wird,
seit dem Herbst 1871 durch eine vom Fabrikanten Feuring in Hamburg
konstruirte Kesselwasserheizung. Seit 1871 ist die Kirche durch eine
Oedenlufel an die 1848/50 aus dem Kirchspiel Ottenjen Gefallenen geschmückt.
Im Jahre 1873 wurde die Kirche mit zwei Bligableitern und im Sommer
1875 mit Gasbeleuchtung versehen. Der erste Abendgottesdienst wurde
am 14. Novbr. j. Z. gehalten. Im Sommer 1875 ist neben dem
Hauptpastorat ein zweites Pastorat erbaut worden. Zufolge eines
Königl. Rescripts vom 13. August 1751 ist die Ottenjener Kirche für die
zweite Altona'sche Stadt- und Pfarrkirche erklärt. Im Laufe des Jahres
1894 ist von den Gemeindeförperschaften beschloffen worden, für den Nord-
bezirk der Gemeinde eine eigene Kirche zu bauen, wofür das Königl.
Consistorium eine Pesshilfe von 10000 M. bewilligt hat.

Da die Orgel im Laufe der Zeit schadhaft geworden war, so wurde
am 12. April 1882 vom Kirchencollegium einstimmig eine Hauptreparatur
derselben und zu diesem Behufe eine Anleihe von 7000 M. beschloffen,
wofür Beschluß von dem Königl. evang.-luth. Consistorium in Kiel
abzutragen sein. Die Reparatur der Orgel wurde der rühmlichst bekannten
welche durch Nachtragsbewilligung noch um 200 M. erhöht wurde, übertragen.
Die erneuerte, durch die Reparatur zu einem ansehnlich vorzüglichen Werke
umgeformte Orgel wurde bei dem kirchlichen Festgottesdienste zur Feier
des 400jährigen Gedächtnistages der Geburt Dr. Martin Luthers am
10. November 1883 eingeweiht und in Gebrauch genommen. Zu diesem
Lutherfeste wurde auch an Stelle des alten, auf Holz gemalten unschönen
Lutherbildes ein neues Lutherbild, Oelgemälde, in der Kirche an-
gebracht. Dasselbe ist durch die bekannte Arnold'sche Kupferdruckhandlung in
Dresden für 500 M. bezogen, welche Summe auf eine von der Rangel aus
gegebene Anregung von 11 Gemeindegliedern in freiwilligen Gaben für

ein Lutherbild dargebracht wurde. Eine neue Altar- und Kanzelschmückung,
grün, vom Paramenten-Verein der Diakonissen-Anstalt zu Altona für 550 M.
bezogen, von 14 Gemeindegliedern durch freiwillige Gaben gestiftet, wurde am
ersten Sonntage nach Trinitatis, 15. Juni 1884 in Gebrauch genommen.

Von Herrn Johannes Baur und seiner Gemahlin Sophie, geborenen
von Hedemann, in Altona wurden in dankbarer Erinnerung an den 20. Mai
1882, den Tag ihrer silbernen Hochzeit, der Ottenjener Kirche für den
Altarraum vier gemalte Fenster geschenkt, welche die vier christlichen Haupt-
feste darstellen. Dieselben schmücken seit Pfingsten, 24. Mai 1885, die
Kirche und sind von ausgezeichneter Schönheit, ein Kunstwerk ersten Ranges,
eine wirkliche Schatzkammer. Sie sind hervorgegangen aus dem berühmten
Glasmalerei-Institut von Clayton & Bell in London und haben einen
Werth von 15,000 M.

Im Sommer 1886 hat eine Renovation des Innern der Kirche statt-
gefunden, wobei zugleich am Ostende der Kirche eine neue Sacristie angebaut
und die bisherige enge und unschöne Sacristie vom Altarraum entfernt
wurde. Zur Deckung der Kosten wurde eine Anleihe von 6000 M. gemacht,
welche nach Consist.-Verfügung vom 8. Mai 1886 mit jährlich 500 M. vom
Jahre 1887 an wieder abzutragen ist.

Im Sommer 1894 hat eine bedeutende Reparatur im Innern der
Kirche stattgefunden, indem der Chorraum vor der Orgel erweitert, das
Gestühl und die Umfassung des Altars, sowie auch die Heizungsanlage
erneuert und das Innere der Kirche neu gemalt worden ist, so daß dasselbe
nunmehr einen sehr freundlichen Eindruck macht.

Zur Ottenjener Kirche gehören drei Kirchhöfe:

1. Der alte Kirchhof mit den von der Kirche unterhaltenen
Gräbern von Klopstock und Lamm. Derselbe dient nur noch zur Beerdigung
in Gräbern. Neben dem allbekannten Grabe des „Messias“-Sängers
Klopstock, welches von einer sehr schönen Fülle überdacht wird, befindet sich
auch das Grab des Dichters Schmidt von Lübeck. Die Unterhaltung ver-
schiedener Gräber auf diesem Kirchhof hat die Kirche gegen bestimmte
Stiftungen für immer übernommen. Die Beerdigung des gleichfalls von
der Kirche zu unterhaltenen, in der Kirche selbst befindlichen Gulemann'schen
Grabschmückes findet alljährlich am 28. Juli unter bestimmt vorgezeichneten
Feierlichkeiten statt. Mit Genehmigung des Rgl. ev.-luth. Consistoriums in
Kiel vom 28. Sept. 1882 ist ein 1 ar 33 qm großer Streifen von diesem
alten Kirchhof an Ottenjen bezugs Verbreiterung der Straße bei der Kirche
und Herstellung einer geraden Straßenflucht unter den in dem gedachten
Consistorial-Rescript benannten Bedingungen abgetreten worden.

2. Der Kirchhof an der Mörfenstraße, der, nachdem am
10. Octbr. 1890 das Regulativ für denselben erlassen, am 8. Novbr. 1890
eingeweiht wurde. Im Herbst 1871 wurde er drainirt. Er ist mit schens-
werthen Grabmälern und einem Mausoleum der Familie Donner geschmückt.
Zur Vergrößerung dieses Kirchhofs wurde mit Ministerial-Genehmigung
vom 6. Mai 1879 ein Areal von 9609 qm von dem angrenzenden, dem
Hofbesitzer Winter gehörenden Königskamp für 50000 M. angekauft, wovon
16000 M. sofort ausbezahlt wurden und der Rest, 34000 M., vom
1. Nov. 1879 an als Anleihe verzinst wird, doch müssen auf diese Anleihe
nach Reg.-Verf. vom 21. Mai 1879 jährlich 1200 M. abgetragen werden.
Die Einweihung dieses dem Kirchhof hinzugefügten Grundstücks hat am
26. Sept. 1880 stattgefunden.

3. Der Kirchhof in der Bahnenfelder Gemarkung, 7 ha
95 ar 23 qm (968350 □ Fuß) groß, mit Ministerial-Genehmigung vom
11. Juni 1887 für 96833 M. von den Ländereien des Th. Gagen in
Bahnenfeld angekauft. Eine für Erwerbung und Einrichtung dieses Be-
gräbnisplatzes contrahirte Anleihe von 154000 M. soll nach Consist.-Verf. vom
19. Jan. 1888 im Jahre 1920 durch einen jährlichen, von 1890 ab zu
leistenden Abtrag von 5000 M. wieder getilgt sein. Das Regulativ für
diesen Kirchhof ist am 25. Sept. 1888 vom Rgl. ev.-luth. Consistorium in
Kiel genehmigt und unter'm 11. Oct. 1888 vom Kirchenverhand erlassen.
Eingeweiht ist derselbe am 5. April 1889.

Das Kirchspiel Ottenjen, das seit dem 1. Juli 1879 ganz zur Propstrei
Altona (Propstbezirk 5, Wahlkreis XIV.) und seit der Eingemeindung
von Ottenjen, Bahnenfeld, Develgöbne und Othmarischen 1889 begn. 1890
auch ganz zur Stadt Altona gehört, umfasst 3 Bezirke: 1) den Altonaer
Stadttheil, d. h. die Klopstockstraße, die Eisenbahngebäude, die Nordseite der
Palmaile von Nr. 128 bis incl. Nr. 94, die Häuser der Bahnhofsstraße,
die zwischen der Königsstraße und Palmaile liegen, die Südseite der
Königsstraße von der Bahnhofsstraße bis südlich zu incl. Nr. 219 (zufolge
eines Rescripts vom 30. August 1793), der Elbquai, der Alberg,
die gr. Elbstraße Nr. 85 bis Nr. 167 an der Südseite, und Nr. 148
bis Nr. 274 an der Nordseite, vom Sandberg Nr. 1 bis Nr. 11, die von der
Smiffen's Allee bis zur Carolinenstraße hinauf, der Quaderberg, die
Häuser an der Westseite der Allee, die zwischen dem Bahnhof und dem
Wege hinter dem Hahnenkamp liegen. Der Raimweg bildet die Grenze
zwischen den zu Ottenjen und dem übrigen Altonaer Stadtgebiet gehörigen
Ländereien, die Kirchspielsgrenzen sind laut Bekanntmachung des Königl.
evangel.-luth. Consistoriums in Kiel und der Königl. Regierung zu Schleswig
vom 10./16. September 1874 bestimmt und werden gebildet gegen Altona
durch die Altona-Kieler Chaussee von der Feldmark Stellingen an, und durch
die Verbindungsstraße. Die jenseits der Kieler Chaussee liegenden Theile
sind an die Altonaer Nordergemeinde, die zwischen der Verbindungsstraße
und dem Raimweg liegenden an Ottenjen gefallen. Der eingeparrte Altonaer
Stadttheil zählt 1963 Seelen; 2) den Stadtbezirk Ottenjen mit 25487 Seelen;
3) die Vororte Develgöbne mit 588, Othmarischen mit 937 und Bahnenfeld
mit 2203 Seelen; außerdem 2 Erben in Stellingen. Die Seelenzahl
des ganzen Kirchspiels beträgt nach der letzten Volkszählung 31178
Seelen. Da die Einrichtung einer Adjunctur nicht mehr genügt, wurde
ein Diaconat errichtet. Am 3. August 1873 wurde der erste Diaconus von
der Gemeinde erwählt und am 12. October in sein Amt eingeführt.